

Das Beringen der Vögel hat nicht nur eine hohe, wissenschaftliche Bedeutung, sondern es dürfte in der näheren Zukunft einen grossen, praktischen Wert besitzen: es sollte uns ermöglichen, praktischen, internationalen Vogelschutz zu betreiben. Wenn einmal die Zugbahnen und die Ueberwinterungsstationen sämtlicher Vogelarten genau bekannt sind, wird jedes Land imstande sein, die Gegend einwandfrei zu bestimmen, wo seine Nistvögel ermordet werden. Auf diese Weise sollte es möglich werden, den zugefügten Schaden zu berechnen und die Verantwortung festzusetzen. Die im Haag vorgeschlagene Einrichtung Europas in einen Bundesstaat würde die Verwirklichung unserer idealen Wünsche in hohem Masse fördern.

So weit sind wir aber leider noch nicht! Wir sind nichts desto weniger verpflichtet, die Vogelberingung zu unterstützen. Die S. G. V. V. leistet in dieser Hinsicht jährlich bedeutende pekuniäre Opfer, die, wegen anderwärtigen bedeutenden Auslagen, nicht erhöht werden können. Deshalb sieht sich Unterzeichneter veranlasst, alle Freunde der Natur und unsere edeln Gönner zu bitten, der Vogelwarte Sem-pach zu gedenken und durch ihre Hochherzigkeit dem Verwalter ihre verdiente Anerkennung zu beweisen.

Für die S. G. V. V.  
Der Präsident: Dr. L. Pittet.

## INTERNATIONALER VOGELSCHUTZ

*Protection des oiseaux.*

### Vergiftung von Wildenten und Stelzenvögeln durch Laugen.

Herr T. Gilbert Pearson, Präsident der Audubon Association und des Internationalen Komitees für Vogelschutz, berichtet in der «Bird Lore» über seine Reise nach dem grossen Salt Lake in Utah. In der nordöstlichen Ecke dieses riesigen Wasserbeckens befindet sich ein ungeheurer Sumpf, der vom Bear River bewässert wird. Seit 10—15 Jahren wird der grösste Teil des Flusswassers für die Irrigation höher liegender Farmen abgeleitet. Der grosse Sumpf empfängt dann nicht mehr genug Wasser, das sich unter der Wirkung der brennenden Sonne stark erwärmt und zum grössten Teil verdampft. Sein Rückstand bildet eine Unmenge von Weihern und Pfützen, deren Wasser mit Laugen stark geschwängert ist.

Dieser Vorgang wiederholt sich jedes Jahr im Sommer und Nachsommer, also gerade in der Zeit, wo die Wasservögel (Enten und Stelz-vögel) ihre Jungen aufgezogen haben und in ungeheurer Zahl (es handelt sich um Millionen) nach den Sümpfen des Salt Lake ziehen. Dort erkranken sie bald und sterben in Unmassen. Der Aufseher Madsen schätzt den Verlust des Jahres 1921 auf 2,000,000 Stück. Die Tatsache, dass die armen Vögel nicht durch eine Infektionskrankheit, sondern durch eine Vergiftung durch Laugen sterben, wird dadurch bewiesen, dass aus vielen Hunderten, schwerkranken, gesammelten Tieren 90%

sich sehr bald erholten, nachdem man sie in ein Süsswasserbecken versetzt hatte. Leider kehrten viele dieser geheilten Vögel, die beringt worden waren, sofort nach den Laugenweihern zurück, um dort wieder zu erkranken und zu sterben. Präsident Pearson fand selber die Leichen von Tausenden von Blässhühnern, Wassertretern, Säbelschnäblern, Stelzenvögeln und von einer viel grösseren Anzahl von Wildgänsen und Enten, hauptsächlich Spiessenten.

Die Amerikaner sind aber praktische Leute, die von der Grösse oder von der Kostspieligkeit einer Aufgabe sich nie erschrecken lassen. Der Biological Survey unternahm eine Untersuchung und ein «Bill» wurde dem Kongress vorgelegt, um eine Reihe von meilenlangen Dämmen aufzubauen, die das Wasser zurückhalten müssen. Der Kostenaufwand ist vorläufig auf 350,000 Dollars angeschlagen. Die Ausgaben scheinen nicht übertrieben, weil es sich um die alljährliche Rettung von 1—2 Millionen Jagdvögeln handelt, die einen noch grösseren Wert repräsentieren.

Dr. L. P.

## **Plantenziektenkundige Dienst. Wangendingen, Holland.**

**Verslag von de ornithologische Afdeeling over het jaar 1928**

Druck: H. Veenman, en Zonen, Wageningen

Monsieur G. Wolda de Wageningen a gracieusement fait parvenir au soussigné une copie du rapport officiel de l'institution sus-nommée. Comme ce document relate une quantité de faits intéressants et décrit des méthodes d'observation peu usitées chez nous, un résumé, quoique très concis, intéressera peut-être les lecteurs de l'Ornithologiste.

Au cours de l'année 1928, le Ministre du Département hollandais de l'Intérieur a publié 29 ordonnances et adressé aux «Burgermeesters» 43 circulaires, ayant trait à la protection des oiseaux. Le Commissaire de la Reine au Limburg a attiré l'attention de tous Conseils communaux sur la nécessité de protéger les oiseaux. C'est grâce à sa louable activité que le nombre des permis pour capturer des oiseaux pour la cage a passé en trois ans de 93 à 17.

Pour favoriser la fabrication de nichoirs rationnellement construits, on en a envoyé quelques uns qui doivent servir de modèles à un grand nombre d'écoles.

Une série d'observations effectuées sur le terrain du Musée d'Openlucht à Arnhem ont démontré que les oiseaux habitent plus volontiers les nichoirs qui ont été nettoyés que les autres (sur 40 nichoirs propres, 34 étaient habités tandis que sur 38 non contrôlés, seulement 25 trouvaient un hôte). On combat les puces avec une spécialité (Rids en Flit) que l'on injecte dans le nichoir avec une petite seringue. Les acares sont décimés au moyen de naphthaline. Ceux-ci meurent tous rapidement, sauf quelques uns qui se multiplient de nouveau et forment une race qui résiste à l'effet de la naphthaline. L'odeur souvent très forte de ces ingrédients ne paraît pas du tout incommoder les hôtes réguliers du nichoir.

Dans 2954 nichoirs habités, il y avait 107 paires de mésanges